

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Anzeigenpreise: Die feinsten... (Small text regarding advertising rates and subscriptions)

Bezugspreise: Durch den... (Small text regarding subscription prices)

Nr. 293.

Montag, den 18. Dezember 1916.

11. Jahrgang.

Die neue Maasoffensive der Franzosen.

Wenig Aussichten für das deutsche Friedensangebot. — Armeebefehle des Sultans und des bulgarischen Generalissimus. — Das Kabinett Briand vor dem Falle. — Der Buzauabschnitt in drei er Front überschritten. — Torpedierung eines französischen Linienschiffes im Mittelmeere, Versenkung eines Truppentransportdampfers mit 1000 Mann. — In der Walachei abermals 19 Lokomotiven und 400 Eisenbahnwagen erbeutet. — Revolutionäre Unruhen in Portugal.

Warum das Friedensangebot abgelehnt werden muß.

Eine offizielle Antwort... (Main article text discussing the reasons for the rejection of the peace offer, mentioning political and military considerations)

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 18. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Herzogs Albrecht von Württemberg. Keine besonderen Ereignisse. Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Nordwestlich von Lud vertrieben die Russen die von uns am 16. Dezember bei Vol. Porst gewonnenen Stellungen zurückzuerobert. Ihre auch nachts wiederholten Angriffe wurden abgewiesen. Ebenso scheiterten russische Vorstöße bei Augustowla (südlich von Bzow) in unserem Vorpostengebiet. Front des Generaloberst Erzherzog Josef. Im Abschnitt von Westkanesee südlich der goldenen Distrikt war der Artilleriekampf heftig. Im Nistal örtliche Kämpfe mit wechselndem Erfolg. Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Die Lage hat sich nicht geändert. Auf Brailla zurückgehende feindliche Kolonnen wurden durch unser Fliegergeschwader mit beobachteter Wirkung angegriffen. Madagonsche Front. Zeitweilig lebhaftes Feuer im Kernabogen. Der erste Generalquartiermeister (W. I. B.) Ludendorff.

britischen Landgräben durch. Man hatte in diesen Tälern schon vorher von deutscher Seite davon erfahren dadurch, daß die Neugier mit Kreide auf Braker geschrieben und so den poltischen Soldaten artgeteilt worden war. Als die Nachricht von britischer Seite bekannt wurde, wurde sie natürlich mit dem größten Interesse aufgenommen. Man schien aber absolet kein Vertrauen zu haben, daß der Vorschlag zum Frieden führen werde. (W. I. B.)

Ein bemerkenswertes holländisches Urteil. Im Nieuwe Courant schreibt B. Blyant über das deutsche Friedensangebot: Es war der Beschluß des Kaisers. Er, der die schwere Verantwortung hatte auf sich nehmen müssen, den Willen, die sich zusammengetan hatten, um Deutschland und seine Bundesgenossen zu demütigen, den Krieg zu erklären, hielt jetzt den Augenblick für gekommen, das Zeichen zum Frieden zu geben. Weniger als je kann das in diesem Augenblick als ein Zeichen für Deutschlands Schwäche aufgefaßt werden. In der Ueberzeugung von seiner Kraft sucht Deutschland das Rechte. Es will seine Feinde nicht vernichten, sondern die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden schaffen. Man sollte die Größe des Kaisers, der die eine Hand am Schwertgriff hält und die andere segnend ausstreckt, nicht so ohne weiteres theatralisch nennen, sie ist doch im vollen Sinne des Wortes eine mächtige Gebärde, da in ihr die Macht eines ganzen Volkes zum Ausdruck kommt. (W. I. B.)

Der Regierungswechsel in Oesterreich.

Zum Sturze Dr. v. Körbers wird aus Wien noch berichtet: Nach der Rückkehr des Kaisers aus Budapest wurde Dr. v. Körber zur Audienz befohlen. Der Kaiser brachte den entschiedenen Wunsch zum Ausdruck, daß der Ausgleich mit Ungarn bis zu den Krönungsfestlichkeiten unter Tsch und Tsch gebracht werden müsse. Körber berief sich auf den Beschluß des österreichischen Ministerrates, der darin lautet, daß der Ausgleich nur auf parlamentarischem Wege erledigt werden könnte. Hierauf wiederholte der Kaiser nochmals nachdrücklich, daß er bis zur Zeit der Krönung in Budapest unter allen Umständen den Ausgleich fertig haben wolle. Darauf gab Körber seine Demission, wobei er selbst Spitzmüller zu seinem Nachfolger empfahl. Die Verhandlungen Dr. v. Spitzmüllers sind inzwischen ein gutes Stück vorwärts gekommen. Es ergibt sich jetzt bereits ein Ueberblick über die Zusammensetzung des Kabinetts. Man erwartet, daß Spitzmüller heute die Verhandlungen abschließen wird. Die voraussichtliche Ministerliste lautet: Baron Handl, Inneres, Hussarek, Unterrichts, Forster, Eisenbahnen, Sektionschef Seidler oder Graf Dehm, Verkehr, Ernsta, Arbeitsministerium, Dobrynski, Minister für Galizien, Georgi, Landesverteidigungsministerium, Schent, Justiz, Wimmer, Finanzen, Kiehl, Handel. Wie in politischen Kreisen verlautet, wird das neue Kabinett die meisten schwebenden Fragen im Verordnungswege lösen, darunter die Festlegung der deutschen Staatsprache durch ein kaiserliches Patent, Inkraftsetzung des Ausgleichs mit Ungarn und die neue Geschäftsordnung für das Abgeordnetenhaus im Wege des Paragraphen 14.

Ein Armeebefehl des Sultans.

Der Sultan hat folgenden Erlass bekanntgegeben: Soldaten, meine Kinder! In der festen Ueberzeugung, daß wir durch Fortsetzung der von Euch und Euren Waffengebrütern erlangenen Siege endgültig den Feind besiegen werden, haben wir ihm in Ueberstimmung mit den verbündeten Herrschern Vorschläge zum Eintritt in Friedensverhandlungen gemacht, um einem so langen Blutvergießen Einhalt zu gebieten. Ich weiß nicht, ob dieser aus Menschlichkeit gemachte Versuch Früchte tragen wird.

Die Friedensnote an die Ententestaaten abgehandelt. (Meldung des Reuterschen Büros aus Washington.) Die Friedensnote Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Türkei sind Sonnabend nach den Hauptstädten der Entente ohne jeglichen Zusatz der Vereinigten Staaten weitergehandelt worden. (W. I. B.) Erklärungen Bernstorffs. (Meldung der Associated Press aus Washington.) Graf Bernstorff hat mit Lansing eine Besprechung gehabt. Graf Bernstorff stellte mit kurzen Worten in Rede, daß er dabei über Friedensbedingungen gesprochen habe. Er sagte: Ich habe keine formellen Friedensbedingungen erhalten, und die amerikanische Regierung weiß, daß amtlich keine formellen Friedensbedingungen in Vorschlag gebracht worden sind. Mein Besuch galt einzig allgemeinen Besprechungen. (W. I. B.) Das Friedensangebot in den englischen Schützengeländen. (Meldung des Reuterschen Büros.) Aus dem britischen Hauptquartier in Frankreich wird vom 14. v. B. berichtet: Die Nachricht von dem deutschen Friedensangebot drang erst gestern spät abends bis in die